

germanischen Sendung sich als Hirngespinnst der pan-germanistischen Partei erwies — die ihre Wurzeln tiefer hat, als in Treitschke und den Nachfolgern. Europa ist am Ende seines Daseins — und aus den Steppen Asiens kommt der Geist, der die Ideen des sterbenden, die ewig sind und über seine Zeitlichkeit Währung haben im Feuer seiner Innerlichkeit durchglüht und zum neuen Leben weckt.

III

Rußland leitet seine Besonderheit aus der Genesis seiner Staatsform ab. Die westlichen Reiche entstanden durch Gewalt, Eroberung, Machtsucht gegen das Volk, das übergangen wurde. Die Herrscher Rußlands rief das Volk, das sich aus dem Chaos seiner inneren Wirren heraussehnte, ihre Herrschaft ward als Segen empfunden, nicht als Zwang. Deshalb konnte der Russe auch noch unter der drückendsten Autokratie sich als frei finden, weil hinter jedem Leiden der eigene Wille stand. Sein Wunsch sah im Herrscher die sichtbare Verkörperung seiner selbst in einem Menschen, die Personifizierung seiner Wünsche und Notwendigkeiten, der er mit der kindlichen Hingabe ergeben war, die der westliche Mensch nur seinem eigenen Egoismus gegenüber kennt. Das einmal Gewählte behält seinen Wert, und alle Reformen, selbst die segensreichsten begegnen schon einem stillschweigenden Skeptizismus — keiner nennenswerten Opposition. Denn auch sie kommen vom Herrschenden, Berufenen. Dem Russen ist alles bestehende Wahrhaftigkeit und Recht — für die formalistische Juristik des Westens hat er keinen Sinn. Was er tut ist heilig und bleibt durch sich selbst gerechtfertigt, auch wenn die Paragraphen des Gesetzes dagegen sprechen. Das Volk kennt keinen Verbrecher und keine Strafe. Es ist göttlich und nur vor Gott verantwortlich. Was aus dem Westen kam, die Logifizierung des Rechts ist ihm unverständlich. Ihm sind Herrscher und Kirche eine Einheit — deren symbolischen Union Wladimir der Große, der Waräjer durch seine Hochzeit mit Sophie Palaeolog — Gott ist gegenwärtig und fühlbar und nicht im abstrakten Dogma des Abendlandes gebunden. Alle Leiden die der Russe erduldet hat sind geheiligt, vom Joch der Tartaren bis zur Leibeigenschaft, er ist den scheinbaren Wohltaten gegenüber skeptisch geworden, die ihm wohl eine augenblickliche leibliche Erleichterung geben können — das Gefühl der Unberührbarkeit des Geistes, die Freiheit seines Glaubens, aber nur verwirren, und durch ihre Materialität zu ersticken drohen, Ihm ist Gott zu denken ein leichtes; der Glaube ist nicht beschwert von drückenden Vorstellungen, sondern

frei und heiter wie beim Kinde — jede Art von Libertinage ist ihm fremd, ungewohnt und gespenstig. Die Welt ist das dämonische Unbekannte, der Himmel wohl vertraut. Zwischen sich und Gott hat er nur Schranken, wenn er über den kleinen Kreis seiner weltlichen Bestimmung hinaus will, ausbrechen in das Chaos der bürgerlichen Jagd nach Erfolg. Nichts ist dem Russen fremder als das Bürgertum des Europäers — dessen Philosophie und Kunst er bereitwilligst aufnahm, soweit sie nicht zu Sklaven der Sucht nach dem Arrivieren geworden waren. Solches sind in Umrissen die Gesichtspunkte der Panslawisten, mit denen sie ihren Glauben an Rußlands Sendung und ihre Kritik Europas begründen. Nicht, daß ihr Bildungsgang jede Verbindung mit Europa ausschloß; ihr Ausgangspunkt als Partei liegt in der deutschen Romantik, ihre Ideologie ist im Anfang die Novalis und Schellings: Also fast derselbe den auch die Westler für sich nahmen. Aber diese bogen immer weiter in die Irrwege der bürgerlichen Realität ab — der Panslawist entfernte sich im selben Maße von ihr; und je lauter auf der einen Seite der Ruf nach Freiheit des menschlichen Handelns tönte, desto enger klammerte sich die andere an die Enge ihrer Überlieferung, desto heiliger wurden ihr Autorität und Orthodoxie, bis sie dem Ideal der Kommune das Iwans des Schrecklichen gegenüber setzte. Die Richtung seines Weges ist negativ bestimmt: durch den Widerstand gegen den Westen. Sein Sinn ist Erhaltung des Ererbten — in europäischem Sinne also — Rückschritt. Aber die abendländischen Maßstäbe erweisen sich schon hier als unbrauchbar — wo es sich noch um einen erzwungenen Widerstand handelt. Denn wie soll etwas verglichen werden, dessen Ursprung so gänzlich verschieden ist, wie der Rußlands von dem der europäischen Staaten? Gewiß, die Gestalt die die Autokratie angenommen hatte entfernte sich mehr und mehr von ihrem Ideal — bis das monarchische Prinzip, mit einem kurzen Umweg über eine westliche Demokratie, zu Grunde ging, um einer völlig neuen Gemeinschaftsform zu weichen, die gleichfalls in Europa kein Beispiel hat — auch nicht die marxistische Konstruktion, die nur das oberflächliche Schema abgibt und nach Überwindung der Widerstände sich von selbst auflösen wird.

Für den russischen Menschen als Zeitgenossen des XIX Jahrhunderts sind beide Erscheinungen notwendig, Panslawismus wie Nihilismus. Die notwendige Korrespondenz mit Europa, erzwungen durch ökonomische wie politische Konstellationen mußte auch einen seelischen Konnex, über den mit eklektizistisch verarbeiteten Systemen hinaus mitsich bringen. Die seelische